

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

Eurozone verzeichnet im zweiten Quartal 2017 stärkstes Wachstum seit sechs Jahren

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index: **56.3** (Flash 55.7, Finalwert Mai 56.8)
- Finaler Eurozone Service-Index: **55.4** (Flash 54.7, Finalwert Mai 56.3)

Rangliste nach Composite Output Index* (Juni):

| | | |
|-------------|--------------------|---------------|
| Irland | 58.0 | 3-Monatstief |
| Spanien | 57.7 | 22-Monatshoch |
| Frankreich | 56.6 (Flash: 55.3) | 2-Monatstief |
| Deutschland | 56.4 (Flash: 56.1) | 4-Monatstief |
| Italien | 54.5 | 3-Monatstief |

Die Eurozone verzeichnete im zweiten Quartal 2017 das stärkste Wirtschaftswachstum seit über sechs Jahren. Trotz der leichten Abschwächung im Juni fiel der Stellenaufbau dank des anhaltend robusten Auftragszuwachses und der optimistischen Geschäftsaussichten so kräftig aus wie selten zuvor in den letzten zehn Jahren.

Der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI[®])** gab gegenüber Mai um 0.5 Punkte auf ein Vier-Monatstief von 56.3 nach, die Vorabschätzung wurde jedoch um 0.6 Punkte übertroffen. Der Durchschnittswert für das zweite Quartal 2017 fällt mit 56.6 Punkten so gut aus wie zuletzt im ersten Quartal 2011.

Mit der höchsten Produktionssteigerungsrate seit April 2011 war der Industriesektor auch im Juni wieder führend. Im Servicesektor schwächte sich das Geschäftswachstum zwar ab, die Steigerungsrate war jedoch erneut eine der höchsten in den zurückliegenden sechs Jahren.

In sämtlichen von der Umfrage erfassten Ländern vermeldeten die Industrie- und Servicesektoren im

Juni erstmals seit April 2014 wieder allesamt Wachstum, und überall legte die Beschäftigung gegenüber Mai zu.

Das stärkste Wirtschaftswachstum verzeichnete im Juni Irland, wenngleich dessen Composite-PMI auf ein 3-Monatstief sank. Spanien belegte mit seinem annähernden 2-Jahreshoch Rang zwei. In Deutschland, Frankreich und Italien blieb das Wachstum trotz Verlangsamung solide.

Der Auftragseingang fiel wieder höher aus als in den beiden Vormonaten, das Plus zählte zu den höchsten seit Anfang 2011. Folglich stieg der Kapazitätsdruck sowohl in der Industrie als auch im Sektorservice und sorgte nicht nur für die stärkste Zunahme der Auftragsbestände seit sechs Jahren. Auch die Beschäftigung legte so kräftig zu wie selten zuvor in den zurückliegenden zehn Jahren.

Ungeachtet der Kapazitätsengpässe wurden die Verkaufspreise im Juni weniger stark angehoben als in den vier Vormonaten. Ausschlaggebend hierfür war, dass die Einkaufspreise mit der niedrigsten Rate seit letztem November zulegten. Dies galt vor allem für die Industrie, wo sich zahlreiche Rohstoffe (insbesondere Öl) verbilligten.

Servicesektor

Das Wachstum des Eurozone-Servicesektors fiel im Juni schwächer aus als in den vier Vormonaten. Dies signalisiert der finale **Markit Eurozone Services Index Geschäftstätigkeit**, der binnen Monatsfrist um 0.9 Punkte auf 55.4 nachgab, die Vorabschätzung jedoch um 0.7 Punkte übertraf. Der Indexdurchschnitt für das zweite Quartal 2017 fiel damit so gut aus wie zuletzt vor über sechs Jahren.

In Deutschland sank der Service-Index im Juni auf ein 5-, in Frankreich auf ein 2-, in Italien auf ein 3- und in Irland auf ein 7-Monatstief. In Spanien liefen die Geschäfte hingegen so gut wie zuletzt im August

2015, womit das Land Spitzenreiter war.

Wachstumsimpulse lieferte im Berichtsmonat erneut der Auftragseingang. Der 31. Zuwachs in Folge fiel – wie in den Vormonaten – wieder überdurchschnittlich hoch aus.

Folglich legten auch die Auftragsbestände zu, und der Stellenaufbau zählte zu einem der kräftigsten in den zurückliegenden zehn Jahren. Frankreichs Jobindex kletterte auf ein 111-Monatshoch, Italiens Index auf ein 2-Monatshoch, Spaniens Index auf ein 11-Monatshoch und Irlands Jobindex auf ein 3-Monatshoch. Im deutschen Servicesektor verlangsamte sich der Stellenaufbau hingegen auf ein 14-Monatstief.

Die gute Auftragslage sorgte dafür, dass die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist zwar positiv blieben, der Grad an Optimismus ließ hingegen auf ein 4-Monatstief nach. Im Mai war der Ausblick noch so gut ausgefallen wie seit sieben Jahren nicht mehr.

Der Inflationsdruck schwächte sich im Juni ab. So wurden die Angebotspreise nur noch moderat und weniger stark angehoben als in den vier Vormonaten. Und die Kosten legten – nach dem jüngsten Hoch im Februar – mit der niedrigsten Rate seit letztem November zu.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite PMI:

„Der finale Composite-PMI hat die Vorabschätzung nur leicht übertroffen und signalisiert folglich auch nur eine minimale Abkühlung der Eurozone gegen Ende des zweiten Quartals 2017. Unseren Berechnungen zufolge dürfte die Währungsunion

im Frühjahrsquartal mit beeindruckenden 0.7% gewachsen sein.

Der geringfügige Indexrückgang deutet jedenfalls nicht auf den Beginn einer Wachstumsverlangsamung hin. Vielmehr weist der Auftragseingang das zweithöchste Plus seit über sechs Jahren aus und liegt damit leicht über dem Mai-Wert. Die Unternehmen kommen der anziehenden Nachfrage kaum hinterher.

Überdies stehen die Kapazitäten trotz des kräftigsten Stellenaufbaus in der Eurozone seit zehn Jahren schon seit geraumer Zeit mächtig unter Druck.

Die verstärkte Nachfrage begünstigt auch die Preismacht der Unternehmen, sowohl in der Industrie als auch im Servicesektor. Obwohl sich der Preisdruck ja seit Jahresbeginn vor allem wegen der weltweiten Verbilligung von Rohstoffen abgeschwächt hat, sind die Einkaufspreise seit sechs Jahren nicht mehr so stark gestiegen wie zuletzt.

Am erfreulichsten ist, dass der Aufschwung auf breiter Basis stattfindet und neben der Beschäftigung auch der Preisentwicklung zugute kommt. In allen vier wirtschaftlich bedeutendsten Ländern legte das Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal zu, was darauf schließen lässt, dass der Aufschwung in der Eurozone vor dem Hintergrund der anziehenden Binnennachfrage immer nachhaltiger wird.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44-20-7260-2329

Mobil: +44-779-5555-061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Rob Dobson, Senior Economist

Tel: +44-1491-461-095

Mobil: +44-7826-913-863

E-Mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: + 44-20-7260-2234

E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90 % des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Juni Composite-Flash-EMI basierte auf 86% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im Juni basierte auf 78% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 12. und 27. Juni statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

| Index | Durchschnittlicher Unterschied | Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen |
|-------------------------------|--------------------------------|--|
| Eurozone Composite PMI | 0.0 | 0.2 |
| Eurozone Dienstleistungsindex | 0.0 | 0.3 |

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2017 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 30 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.